



AKZEPTANZ

Die gesellschaftliche Akzeptanz der Energiewende

Umweltschutz als eine Frage der Gerechtigkeit

Der Klimawandel wird als eine der zentralen Herausforderungen für die Menschheit angesehen. Zur Eindämmung der negativen Effekte der Erderwärmung ergreifen viele Staaten umwelt- und energiepolitische Maßnahmen. Die in Deutschland im Zuge der Energiewende eingeführten bzw. intensivierten Maßnahmen haben vorwiegend die verstärkte Nutzung der erneuerbaren Energien und die effizientere Nutzung von Energie zum Ziel. Damit wird nicht nur eine technologische Transformation des Energiesystems auf allen Ebenen der Energiebereitstellung und des Verbrauchs einhergehen, sondern vielfach auch eine Verteuerung des Energiekonsums, insbesondere für die privaten Haushalte. In welchem Ausmaß die Bürger die dadurch verursachte Verteuerung ihrer Lebenshaltungskosten auf Dauer akzeptieren werden, hängt zum einen von der bereits bestehenden Energiekostenbelastung der Haushalte ab. Zum anderen sind besonders auch die Präferenzen für eine umweltfreundliche und risikolosere Energieversorgung entscheidend für die Akzeptanz von Mehrkosten. Diese Präferenzen sind nach den Erkenntnissen der sozialwissenschaftlichen Verhaltensforschung wesentlich durch die empfundene Fairness bei der Verteilung der Lasten, die mit der Bekämpfung des Klimawandels und der Energiewende verbunden sind, bestimmt. Die Frage der sozialen Akzeptanz der mit dem Klimawandel und der Energiewende einhergehenden Kostenbelastungen für die Bürger und die damit zusammenhängenden Gerechtigkeitsaspekte der Lastenverteilung bilden den Kern des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens AKZEPTANZ. Es wird untersucht, in welcher Form sich insbesondere prozessorientierte Gerechtigkeitskriterien auf die Akzeptanz des Reformprozesses auswirken, wie sich also etwa die Gestaltung marktlicher Preisbildungs- und kollektiver Entscheidungsprozesse auf die Zustimmung zu den damit verbundenen Kostenverteilungen auswirken.

Politik der Akzeptanz

Das Ziel dieses Forschungsvorhabens besteht in der Identifikation derjenigen Gerechtigkeitsvorstellungen,

die sich positiv auf die Akzeptanz aktueller Umwelt- und Klimapolitik auswirken. Daraus ergibt sich auch eine praktische Relevanz der Forschungsarbeit: Aus dem Abgleich der gerechtigkeits-theoretischen Grundlagen mit konkreten Maßnahmen der Umwelt- und Klimapolitik lassen sich Empfehlungen ableiten. In der Formulierung dieser Handlungsempfehlungen besteht ein weiteres Ziel von AKZEPTANZ.

Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt

Eine wichtige empirische Grundlage ist die systematische Erfassung von Klimaschutzpräferenzen von Einzelpersonen und Haushalten. Das Projekt verbindet so ethisch-normative Überlegungen mit empirischen Untersuchungen des auf ökonomischen Anreizen und sozialen Überlegungen basierenden realen Verhaltens von Individuen. Im Sinne eines Bottom-Up-Prozesses werden gemessene Individualdaten auf die gesamtgesellschaftliche Ebene übertragen.

Die Konkretisierung und Operationalisierung der Projektziele erfolgt in den folgenden Umsetzungsschritten, die sich den Forschungsfragen aus verschiedenen Perspektiven nähern:

Das Arbeitspaket Gerechtigkeit behandelt philosophische Gerechtigkeitstheorien, die generelle ethische Einstellungen zur Energiewende spiegeln, und Fragen globaler Gerechtigkeit. Die hier gewonnenen theoretischen Erkenntnisse gehen in Beobachtung und Messungen des realen, und nicht allein des bekundeten, individuellen Verhaltens im Spannungsfeld zwischen subjektiven Umwelt- und Gerechtigkeitseinstellungen und Kostenrestriktion ein. Diese werden im Rahmen von Paneldatenanalysen vom Arbeitspaket Kosten und Entscheidungsexperimenten vom Arbeitspaket Verhalten durchgeführt.

Das Arbeitspaket Aggregation führt die theoretischen Überlegungen mit gemessenen Haushalts- und Individualdaten zusammen. Im Arbeitsprojekt Politik werden schließlich konkrete Handlungsempfehlungen für die Gestaltung von Maßnahmen der Klima- und Umweltpolitik formuliert.

**Fördermaßnahme**

Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems

Projekttitel

AKZEPTANZ – Die gesellschaftliche Akzeptanz der Energiewende
(Förderkennzeichen: 01UN1203)

Laufzeit

01.06.2013 – 31.05.2016

Projektleitung

Technische Universität Clausthal
Institut für Wirtschaftswissenschaft
Abteilung für Volkswirtschaftslehre,
insbes. Makroökonomik
Prof. Dr. Roland Menges,

Julius-Albert-Straße 6
38678 Clausthal

Tel: 05323-72-7652, Sekretariat: -7653
E-Mail: roland.menges@tu-clausthal.de

Verbundpartner

Universität Bremen, Institut für Philosophie
Prof. Dr. Dagmar Borchers

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Prof. Dr. Stefan Traub

Rheinisch-Westfälisches Institut für
Wirtschaftsforschung (RWI), Essen
Prof. Dr. Manuel Frondel

Weitere Informationen

<http://www.akzeptanz.tu-clausthal.de>

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Grundsatzfragen Nachhaltigkeit, Klima,
Energie; Referat Grundlagenforschung Energie;
beide 53170 Bonn

Redaktion und Gestaltung

Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und
Raumfahrt e.V. (PT-DLR)

Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich
GmbH (PTJ)

Druckerei

DLR

Bildnachweis

Logo: Mathias Voigt

Köln, Bonn, 2014